



Institut für Migrationsforschung  
und Interkulturelle Studien

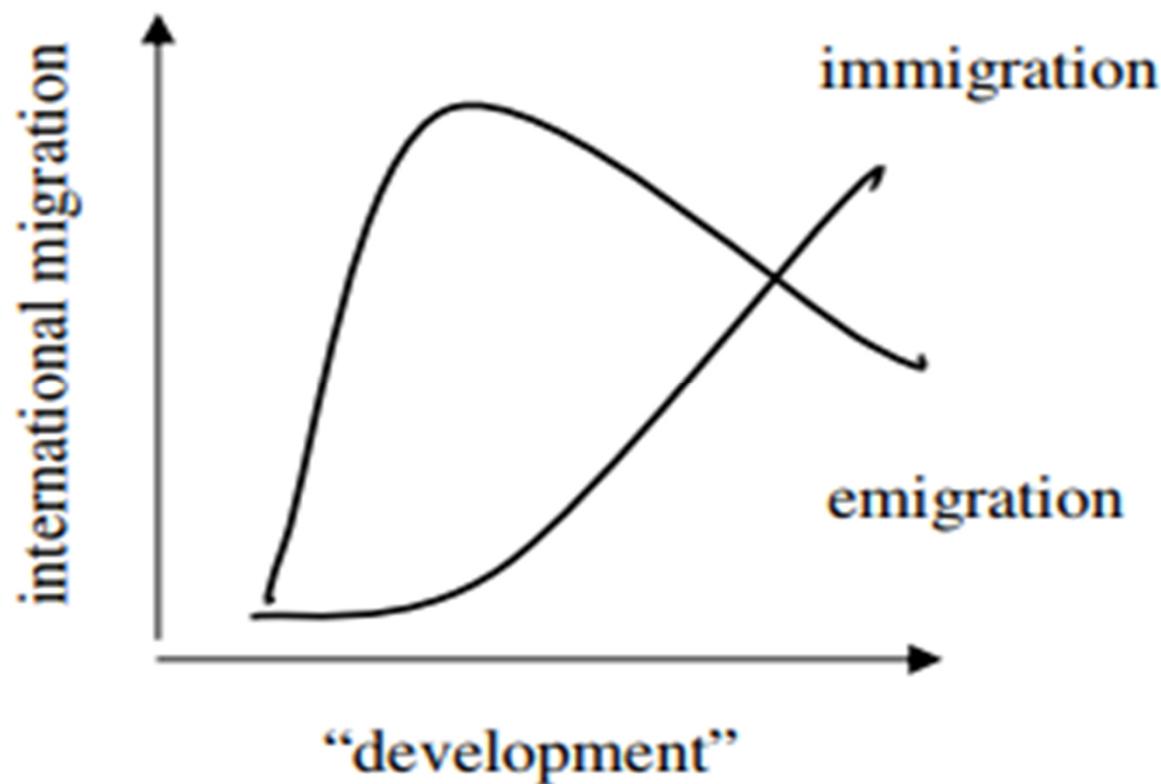


# Migration und Armut

Jochen Oltmer

[www.imis.uni-osnabrueck.de](http://www.imis.uni-osnabrueck.de)

# Der „Migrationsbuckel“ nach Wilbur Zelinsky 1971



# Definitionsbemühungen

- Wikipedia: „Dauerhafter Wohnortwechsel von Menschen“
- UN: Alle Personen, die länger als ein Jahr nicht in ihrem Geburtsland leben (aktuell: 244 Millionen weltweit)
- Migrationsbericht der Bundesregierung: „Räumliche Verlegung des Lebensmittelpunktes über Staatsgrenzen“
- Norbert Elias: „wechseln von einer Gesellschaftsgruppe in eine andere über“
- Ingrid Oswald: „räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes an einen anderen Ort, der mit der Erfahrung sozialer, politischer und/oder kultureller Grenzziehungen einhergeht“ (Lebensmittelpunkt: hier „laufen die sozialen Bezüge von Personen zusammen“)

# Hintergründe von Migration

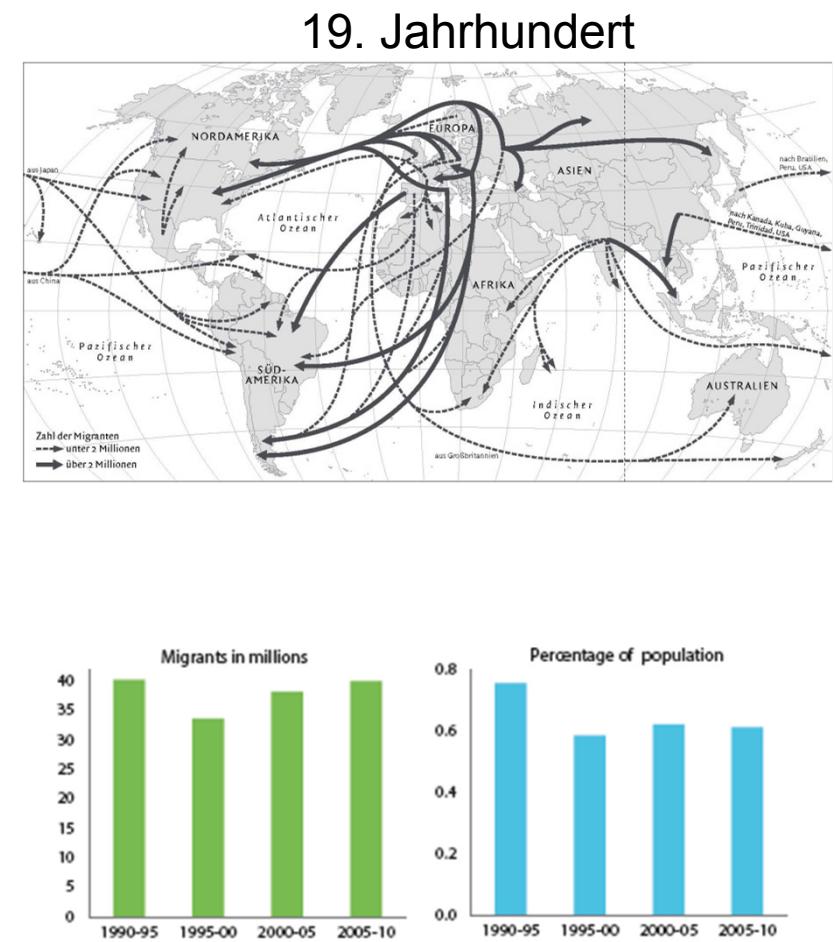
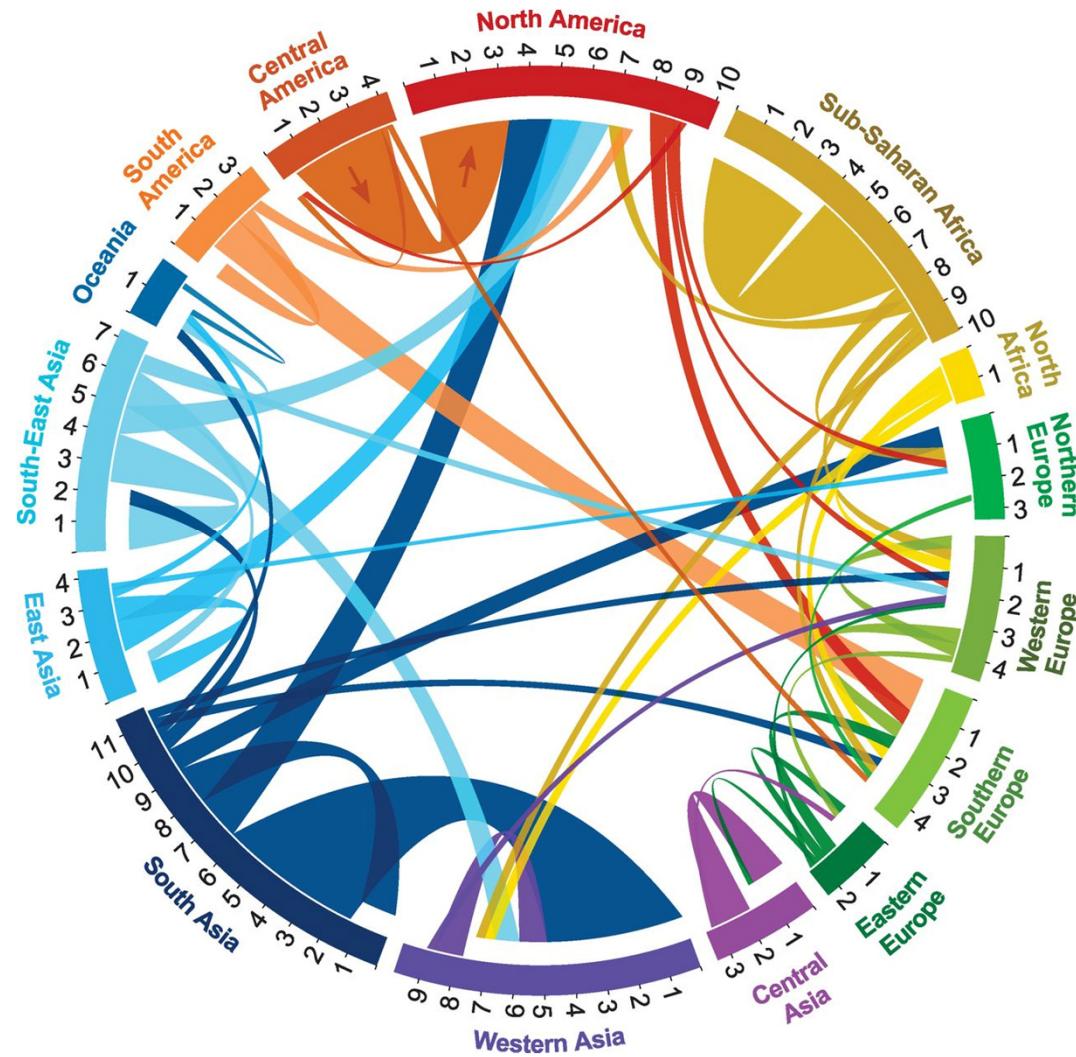
*Räumliche Bewegungen, die Folgen für Lebensverläufe haben und zu sozialem Wandel führen*

- Chancen wahrnehmen, Handlungsmacht erschließen (Arbeitsmigration, Bildungswanderungen)
- (Makro-)Gewalt (Krieg, Bürgerkrieg, Maßnahmen autoritärer Systeme, Ausdruck staatlicher/gesellschaftlicher Akzeptanz der Beschränkung von Autonomie und körperlicher Unversehrtheit)
- Katastrophen (z.B. Natur- bzw. Umweltkatastrophen)

# Merkmale

- Migration über größere Distanzen unwahrscheinlich: Geld, Unterstützungsstrukturen, Wissen, Rechte nötig; Ressourcen überlokal verwendbar, Bindungen geringer/translokal wirksam
- Dauerhafte Niederlassung keineswegs Normalfall, Fluktuation, Migration als ergebnisoffener Prozess
- Größter Teil der Migrantinnen und Migranten jung
- Netzwerke sind entscheidend für Zielrichtung, Umfang und Form der Migration: Migration produziert Migration

# Bewegungen

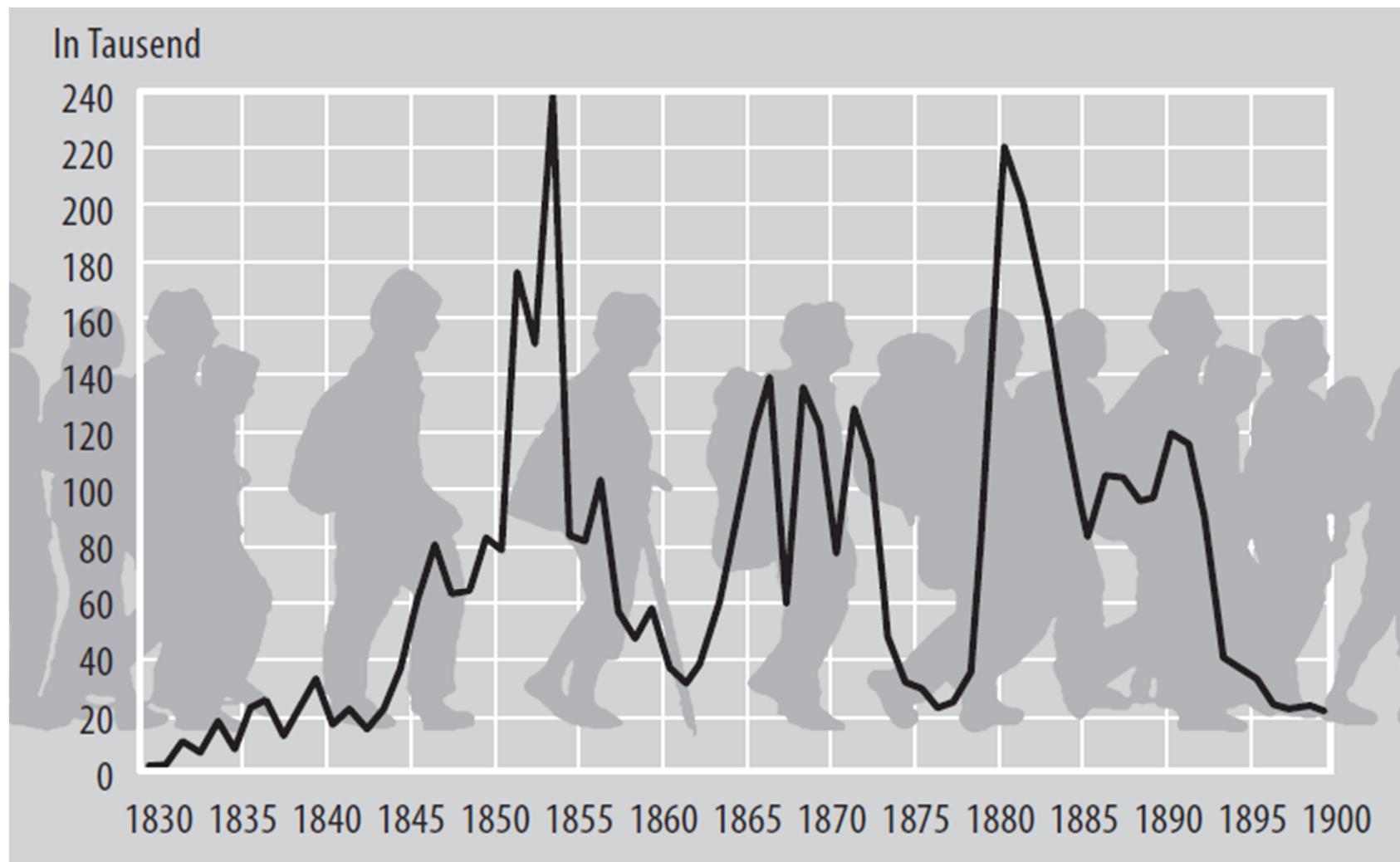


Quellen: Guy J. Abel/Nikola Sander, Quantifying Global International Migration Flows, in: Science 343. 2014, S. 1520-1522 (farbig), Jochen Oltmer, Globale Migration, 3. Aufl. München 2016, S. 2 (schwarz-weiß).

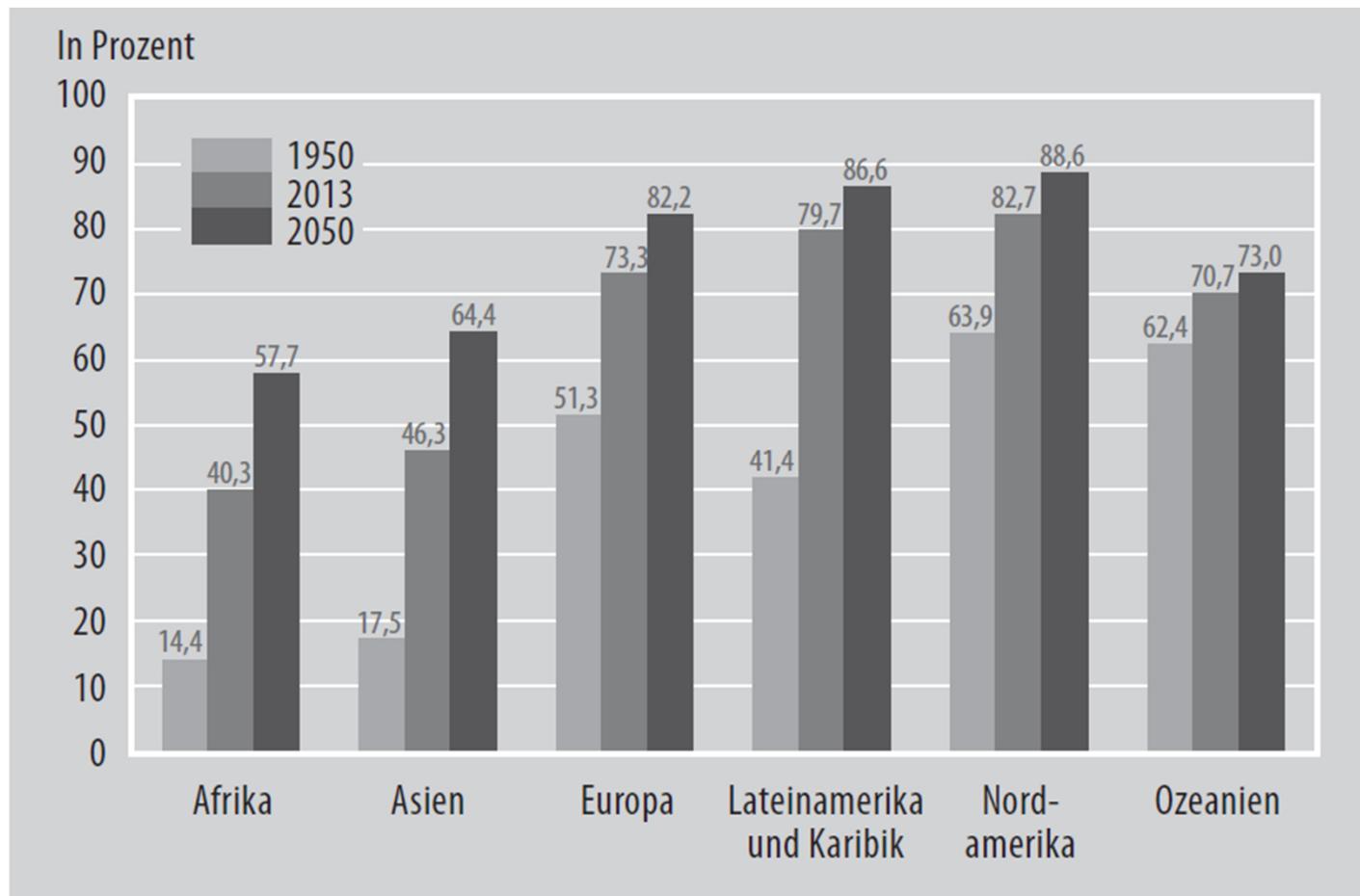
# Zu- und Fortzüge, Deutschland 2014/15

<b>2014</b>	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Europa	1.081.155	713.242	367.913
Afrika	75.313	27.435	47.878
Amerika	67.799	60.698	7.101
Asien	224.889	90.135	134.754
Australien/Ozeanien	7.393	7.828	-335
Gesamt	1.464.724	914.241	550.483
<b>2015</b>	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Europa	1.221.291	763.886	457.405
Afrika	115.905	33.385	82.520
Amerika	69.171	60.942	8.229
Asien	687.848	110.367	577.481
Australien/Ozeanien	7.896	7.704	192
Gesamt	2.136.954	997.551	1.139.403

# Zahl der deutschen Übersee-Migrantinnen und -Migranten 1830–1900



# Anteil der städtischen Bevölkerung nach Weltregionen, 1950, 2013 und 2050



# Führt Migration zur Verminderung von Armut?

- Geldüberweisungen von Migranten verbessern Situation in Herkunftsregion (Bildung/Gesundheitsversorgung, Armut bekämpfen) vs. Hervorbringung neuer Ungleichheiten, Geldentwertung, Fixierung auf Erwerb durch Migration
- Abwanderung der „besten Köpfe“ vs. Erwerb neuer Kompetenzen/Kenntnisse für Herkunftsgesellschaft
- Diaspora als Integrationsvehikel vs. Interessenvertreterin der Herkunftsgesellschaft
- Debatte wird vor allem im globalen Norden geführt und ist gekennzeichnet durch dessen Interessen

# Armut und „Fluchtursachenbekämpfung“

- Flucht ist politische Migration, Hintergründe (Krieg/Bürgerkrieg, instabile politische Systeme, Verfolgung meist durch autoritäre Herrschaftssysteme wegen politischer, religiöser, ethnischer oder Geschlechterorientierungen) können nur durch politische Maßnahmen (im Innern und von außen) bearbeitet werden
- Auf die Verbesserung wirtschaftlicher/sozialer Situation ausgerichtete „Entwicklungszusammenarbeit“ führt nicht per se zu weniger Migration; denn Migration ist nicht primär das Ergebnis von Defiziten, sondern des Bemühens um die Wahrnehmung von Chancen andernorts

# Migrationssituation 2015: Armut als zentraler Faktor?

1. Räumliche Nähe wesentlicher Konfliktherde und prekäre Situation in Erstaufnahmeregionen und -länder
2. Netzwerke: Migration produziert Migration
3. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der EU: Wirtschaftskrise, „Arabischer Frühling“
4. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der Bundesrepublik: Wirtschaftskrise, Lastenungleichgewichte durch Dublin
5. „Ersatzfluchtziel Bundesrepublik“: Wirtschaftskrise in EU
6. Aufnahmebereitschaft: positive Zukunftserwartungen, Diskurse zu Fachkräftemangel und demographischem Wandel